

# Koppental-Kraftwerk-Projekt: Landesrat Wegscheider sorgt für Verwunderung und Aufsehen

Am 28. Juli 2006 sorgte eine Äußerung von Umweltlandesrat Manfred Wegscheider in den ORF-Landesnachrichten im Ausseerland für großes Aufsehen und - zum Teil - auch für Verwunderung. Landesrat Wegscheider wartete in der Causa „Kraftwerk an der Koppentraun“ mit einer ungewöhnlichen Kompromisslösung auf: Die Gemeinden könnten dafür bezahlen, dass das Kraftwerk Koppentraun nicht gebaut wird. Sie sollen die bisher angefallenen Planungskosten in der Höhe von rund 155.000 Euro übernehmen. Die Kraftwerksbetreiber sollen im Gegenzug auf den Bau verzichten.

Auf der einen Seite hat er Verständnis für die Kajak-Fahrer, Fischer, Wanderer, Naturschützer und die Schar der Kommunalpolitiker, die allesamt gegen das Kraftwerk sind, weil sie befürchten, dass zuviel Wasser aus der Koppentraun entnommen wird. Auf der anderen Seite gibt es seinen Aussagen zufolge kein naturschutzrechtliches Argu-

ment gegen den Kraftwerksbau. „Es gibt kein Gutachten, das mir vorgelegt wurde, gegen den Bau des Kraftwerkes.“



Landesrat Wegscheider legt sich mit seinen Parteifreunden und vielen Kraftwerksgegnern an.

Der Kompromissvorschlag von Landesrat Wegscheider brachte die Spitzen der betroffenen Ausse-

erlandgemeinden und der Gemeinde Obertraun auf die Palme. Die Empörung um den „Freikauf“ ist groß. SP-Bürgermeister Otto Marl attackierte seinen Parteikollegen Wegscheider frontal: „Er müsste als ehemaliger Bürgermeister eigentlich wissen, dass eine Kommune nicht für die Verhinderung eines derartigen Projektes bezahlen kann.“ Die Gemeindevertreter erhielten Unterstützung vom Umwelt-Dachverband. Franz Maier: „Eine derartige Vorgangsweise könnte ein fatales Präjudiz nach sich bringen und den Naturschutz in ganz Österreich verteuern.“

Eines steht fest: In dieser Angelegenheit ist das letzte Wort noch lange nicht gesprochen.

## Aktuelle Frage

Aus aktuellem Anlaß richtete die „ALPENPOST“ an folgende Personen die Frage:

**„Was sagen Sie zum Vorschlag von Umweltlandesrat Manfred Wegscheider, dass die Gemeinden dem Betreiber die bisherigen Kosten für das geplante Kraftwerk an der Koppentraun ablösen sollen?“**



**Vizebgm. Mag. Sieglinde Köberl,** Bad Aussee: „Die Steiermark scheint ein Eldorado für Kraftwerksbauer zu sein, denn dank einer willfährigen Naturschutzbehörde

ist das Risiko von Fehlinvestitionen gering. In Erwartung einer gesicherten naturschutzrechtlichen Bewilligung lässt sich gefahrlos planen - auch in verordneten europäischen Naturschutzgebieten und ökologisch sowie touristisch unbestritten wertvollen Gebirgstälern. Der Antrag auf Unterschutzstellung der Koppentraun erfolgte richtigerweise erst nach dem der Kraftwerksplaner, aber er war zu erwarten - genauso wie die Haltung der Öffentlichkeit in einer Region, die für ihr Naturkapital zu kämpfen bereit ist. Dem Vorschlag des unglücklich agierenden Landesrates zu folgen, wäre dumm und unverantwortlich.“



**Dr. Thomas Seiler,** „Initiative Koppentraun“: „Eine Verhöhnung des Ausseerlandes und ein absurder Vorschlag, der von der Ratlosigkeit Wegscheiders und der Unfähigkeit

der zuständigen Beamten der Naturschutzabteilung ablenken soll!

Der Umstand, dass die Kraftwerksbetreiber bereits vor der behördlichen Genehmigung beträchtliche Investitionen in die Kraftwerks-Planung getätigt haben, lässt auf die sichere Erwartung eines positiven Bescheides und daher auf sehr gute Beziehungen zu den zuständigen Behörden schließen.

Unter keinen Umständen haben die Projektwerber Rechtsanspruch auf Ersatz ihrer Kosten, die vor der Erteilung eines Bescheides angefallen sind.

Selbst bei einer Unterschutzstellung der Koppentraun hätten die Projektwerber - auch bei Vorliegen eines für sie positiven Bescheides - keinen Anspruch auf Ersatz der Kosten, da die Unterschutzstellung in höherem Interesse erfolgte.“



**Ing. Robert Zotter,** Sprecher der Betreiber: „Viel interessanter ist die Frage, warum LR Wegscheider sagt, es gibt kein einziges Gutachten, das gegen den Kraft-

werksbau spricht. Wir wollen keine Kosten abgelöst bekommen, wir wollen bauen. So, wie es der Projektvorschlag vorsieht, dass nach dem Bau von der Rohrleitung nichts mehr zu sehen ist, der Wanderweg aussieht wie vorher und genug Wasser für alle Sport-

arten, Wanderer und Lebewesen durch das garantierte Restwasser bleibt. Außer der Tatsache, dass den Fakten der Betreiber kein Glauben geschenkt wird, spricht rechtlich, sachlich, touristisch, natur- und umweltschutzmäßig nichts gegen, sondern alles für die Nutzung dieser Wasserkraft.“



**Bürgermeister Otto Marl,** Bad Aussee: „Es handelt sich um eine von LR Wegscheider wie der gegebene Aussage des Kraftwerksinter-

essenten. Der vorliegende Antrag auf Unterschutzstellung der Koppentraun ist dringend umzusetzen. Ob ein Rechtsanspruch auf Ersatz der bisherigen Planungskosten besteht, müssten Gerichte nach der Unterschutzstellung, die einen Kraftwerksbau unmöglich macht, entscheiden. Auf alle Fälle liegt die Zuständigkeit bei der Behörde, also beim Land, und nicht bei den Ausseerlandgemeinden. Dass die Gemeinden quasi Ersatz-Zahlungen anbieten sollen, halte ich für eine mehr als gewagte Idee.“

Aktuelle Themen aus dem Ausseerland - man informiert sich in der

**Alpenpost**